

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

war. Es ist innerhalb der heutigen kunstgeschichtlichen Literatur eine Erscheinung sui generis. Das persönliche Bedürfnis von Stoff und Autor haben eine eigene Methode gezeugt; einseitige Stilkritik lag Stiassny so fern wie eine ästhetische Interpretation des geschichtlich Gegebenen. Aus gründlichstem Einblick in das ganze Material, auf völliger Kenntnis der handwerklichen Gepflogenheiten und zeitlichen Bedingungen, aus restloser Hingabe an den Geist seiner Entstehung, suchte Stiassny dem Altarwerke der St. Wolfgang Pfarrkirche sein Meistergeheimnis abzugewinnen.

Einem Buch dieser Art gegenüber, das sich, weil es nach Außerzeitlichkeit strebte, selbst aus der Zeit herausstellte, waren die Hände des Herausgebers gebunden; er mußte versuchen, die Einheit aus Form und Inhalt, die es darstellt, unberührt zu erhalten. Für die erste Hälfte war dies leicht, da ein bereits gesetzter, zum Teil sogar schon umgebrochener Text vorlag; für die späteren Kapitel war ein fertiges Manuskript vorhanden, in das Stiassny, nach dem gesammelten und zum Teil reproduzierten Abbildungsmaterial zu schließen, noch einzelne Abschnitte einzufügen planen mochte. Diese Erweiterungen vorzunehmen, schien dem Herausgeber jener erwähnten Einheit wegen nicht statthaft; er begnügte sich mit leichten Kürzungen, wo der Text parallel laufende Gedankengänge gewissermaßen zur Wahl stellte. Im übrigen war er bemüht, den Autor möglichst unbevormundet zu Worte kommen zu lassen, auch dort, wo sich dieser scharf gegen abweichende Meinungen wendet; diese polemischen Stellen ausmerzen oder glätten zu wollen, hätte Stiassnys literarische Erscheinung verfälscht. Heftig und schonungslos gegen andere, hat er selbst an einer besonderen Empfindlichkeit gelitten; sein Leben war ein Kampf, den er als leicht Verletzlicher und leicht Verletzter in der unglücklichsten Form geführt hat. Daß seine persönliche Verbitterung niemals einen Schatten auf seinen wissenschaftlichen Idealismus fallen ließ, ehrt ihn menschlich aufs höchste; aus dem dornigen Gestrüppe vergällten Daseins erwuchs in reiner Blüte Stiassnys andächtige Liebe zur Kunst, zur altdeutschen Malerei, und vor allem zu dem großen Meister unserer Alpen, dessen Werk zu erschließen, er all sein Können und Wissen eingesetzt hat.

Wien, Juli 1919.

Hans Tietze.